

im 5. Berliner Wahlkreise

Im 5. Berliner Wahlkreise ist am Sonntag in einer...

„Sozialdemokratischer Wahlterrorismus“

Es war zu erwarten, daß nach den preussischen Landtags-

Wahlmänner-Stichwahlen

In Frankfurt a. M. sind nun endgültig gewählt: 443 Sozialdemokraten, 849 Fort-

Kein Ausnahmegesetz für Elsaß-Lothringen

Ein Ausnahmegesetz für das ganze Reich. Die Rheinisch-

Garbe - Matthias. Dem bebrochenen Garbelkörper ist ein

Dem Verdienste keine Krone. Nach einer Meldung der

Das Spionagegesetz. Die Reichsbehörden haben, so wird

Steigende Rentabilität der chemischen Fabriken. Die

Table with 4 columns: Aktienkapital, Abschreibungen, Zahl der Gesellschaften, Aktienkapital, Reingewinn resp. Verlust

Der Reingewinnüberschuss ist im letzten Jahre von 8,74 auf

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schickel. (Nachdruck verboten.)

Der Tag verging, aber der nächste Morgen brachte immer

stiel. Den Verstand wollte er sehr wohl und sonderbar

Der Weihnachtsabend kam. Die Mädchen waren in ge-

War ein Mann im Zimmer zurückgeblieben? Es lag wie

„Mutter“ freilich die Mädchen. Peter aber warf sich in die

Brust und beschwor seine Mütterlichkeit.

Es war ein Mann im Zimmer zurückgeblieben? Es lag wie

„Mutter“ freilich die Mädchen. Peter aber warf sich in die

Neue Gewehre. Nach Meldungen aus Paris versichert der Abgeordnete Deloncle, Mitglied der Budgetkommission, im Journal Paris, daß die Einführung eines automatischen Infanteriegewehrs in der französischen Armee beschlossene Sache sei. Wenn die Nachricht nicht ein Manöver der Waffenfabriken ist, wären ja da Aussichten, wieder einige Milliarden für den Militarismus loszuwerden.

Ausland.

Sieg der Verfassungsreform in Dänemark.

Im Oktober 1912 hatte die Regierung im Folketing den Gesetzentwurf einer Verfassungsänderung eingebracht, dessen Annahme den endgültigen Sieg der Demokratie auch in diesem nordischen Staate bedeutet. Danach sollte das Wahlrecht zum Folketing durch Zulassung der Frauen und des Alters von 20 auf 25 Jahre erweitert, die Zahl der Abgeordneten von 114 bis auf 132 erhöht und damit eine der Bevölkerungszunahme entsprechende Verteilung der Wahlkreise vorgenommen werden. Das Landsting, das bisher aus 54 indirekt und auf Grund eines Vermögenszensus gewählten und aus 12 vom König ernannten Mitgliedern besteht, sollte unter Befreiung der königlichen Ernennung 54 von den auf dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht beruhenden Gemeindevertretungen gewählte und 12 weitere von diesen 54 ernannte Mitglieder zählen. Die Wahlperiode des Folketings soll von drei Jahren auf vier Jahre verlängert werden, die des Landstings (alle vier Jahre Erneuerung) bestehen bleiben.

Die Vorlage wurde von den Parteien der Linken angenommen, von den Sozialdemokraten trotz einiger Bedenken. Die Rechte, die im Folketing schon schwach war, aber im Landsting noch über die Mehrheit verfügt, verhielt sich natürlich ablehnend. Im Landsting sitzen 30 Konservern, 6 Freikonservern, 21 Gemäßigter-Liberale, 4 Radikale, 4 Sozialdemokraten und 1 Wähler. Man hat die Folketingswahl den Willen des Volkes ergeben. Die Konservern verloren von ihren 13 Sitzen nur die Hälfte und sind mit 7 Mann unter 114 völlig bedeutungslos. Auch die Liberalen, die zwar der Reform freundlich gesinnt, aber auch Kompromissen mit der Rechten nicht abgeneigt sind, erlitten einen schweren Schlag. Sie gingen von 56 auf 43 zurück, haben also auch mit den Konservern und dem einen gewählten Wähler keine Mehrheit mehr. Dagegen stiegen die Radikalen von 20 auf 31 und die Sozialdemokraten, die mit ihnen im Wahlbündnis standen, von 24 auf 32. Es ist also eine sichere Mehrheit der reformierenden Linken vorhanden. Voraussichtlich wird auch das Ministerium Derrisen, das aus 7 Vertretern der Liberalen und zwei der gemäßigten Rechten besteht, nun eine andere Zusammenfassung erfahren oder auch völlig einem radikalen Weichen, das der sozialdemokratischen Unterstützung und damit der Mehrheit sicher wäre.

Es muß sich nun zeigen, ob die Landstingsmehrheit sich dem unzweifelhaft ausgeprochenen Reformwillen des Volkes fügen oder einen weiteren Kampf herausfordern wird. Es würde im letzteren Falle die Auflösung des Landstings erfolgen, die nach den Ergebnissen der letzten Landstingswahlen und der jetzigen Folketingswahl zu urteilen, eine wesentliche Verstärkung der Linken auch dort bringen und die Mehrheit der Rechten auch dort beseitigen würde. Würde doch auch das Ernennungsrecht des Königs diesmal im Sinne der Radikalen ausgeübt werden. So darf an dem Zustandekommen der Reform in absehbarer Zeit nicht mehr gezweifelt werden. Die völlige Demokratisierung beider Häuser des Parlaments ist in absehbarer Zeit sicher.

Die Sozialdemokratie, deren Zahl und Organisation ständig gestiegen ist, hat bei dieser Wahl zum ersten Male seit 1907 eine Stärkung ihrer Folketingsfraktion erfahren. 1901 waren es 14, die 1903 auf 16 und 1916 auf 24 stiegen. In den Wahlen von 1909 und 1910 blieb diese Zahl, dank dem Bündnis der Liberalen und Konservern, trotz steigender Stimmzahl, unverändert. Nach Verwirklichung der Reform darf eine weitere Stärkung erwartet werden. Die Demokratie ruht in Dänemark nun auf fester Grundlage. Sie gründet sich auf eine mächtige, kraftvoll organisierte Arbeiterbewegung und eine demokratische Bauernschaft, die in Pflege des Bildungs- und Genossenschaftswesens, nicht in agrarischer Volksbesetzung ihre wirtschaftliche Stütze findet. Weder es einer Erklärung, daß diese Entwicklung im Heimatlande auch die Hilfe der von Breuchen unterjochten nordischen Völker in Dänemark auf sich lenkt? Nationale Unterdrückung, verbunden mit Nationalwirtschaft und moralischer Korruption hier — freie Entwicklung des Volkstums, politische und soziale Reformen dort: wem könnte die Wahl schwer fallen? Nichts in der Welt hat dem wahren Deutschtum und dem Ansehen des deutschen Volkes schwerere Schläge beibringt, als die rohe Brutalität und die gewissenlose Eigenpolitik der preussischen Gewaltthäter. Die preussischen Konservern und ihre Helfershelfer sind nicht nur die inneren Feinde des deutschen Volkes, sondern auch die gefährlichsten Schädlinge des deutschen Volkstums und seiner moralischen Stellung unter den Kulturvölkern.

Die Protestbewegung der französischen Soldaten. In den Kasernen von Nancy wurde am Samstag nachmittags nach antimilitaristischen Schriften gesucht. Es wurden nur einige revolutionäre Lieder gefunden, deren Besitzer in Arrest abgeführt wurden.

In der Artilleriekaserne zu Orléans gikullerte am Sonntag eine Petition gegen die dreijährige Dienstzeit unter den Soldaten. Die Militärbehörde ließ den Verfasser in strengen Arrest abführen, ebenso eine Anzahl Soldaten, die sich durch die Förderung des Zirkulars hervortaten.

In Verdun entdeckte die Militärbehörde ein Restaurant, das von Soldaten viel frequentiert wurde und in dem diese einen Protest gegen die dreijährige Dienstzeit und die Zurückbehaltung der letzten Jahresklasse unterzeichneten. In dem Lokal waren große Plakate angebracht, in denen gegen das neue Gesetz protestiert wurde. Der Kommandant der Festung hat allen Militärpersonen den Besuch des Lokals verboten. Rundgebungen

wurden in drei Kasernen der Stadt unternommen. Mehrere Soldaten wurden verhaftet.

Die Verhaftung Arles und das russische Spionagetwesen in Westeuropa. Zu der Verhaftung des Genossen Michael Adamowitsch („Arles“) in Alexandrien wird dem Daily Citizen aus Antwerpen geschrieben. Adamowitsch sei beauftragt gewesen, die russischen Seeleute auf der am 10. Juni in London zusammengetretenen internationalen Seemannskonferenz zu vertreten. Seit Februar hatte er die Sekretariatsgeschäfte des Verbandes abgegeben, um sich ganz der Redaktion des Fachblattes „Moria“ zu widmen. Als Ursache der Verhaftung wird angenommen, daß maßgebende Personen in Regierungskreisen, die materiell bei Schiffahrtsgesellschaften interessiert sind, den Anstoß gegeben haben. Im vorigen Jahre sei ein Streik der Seeleute des Schwarzen Meeres erzwungen, jedoch auf dieses Jahr verschoben worden. Die Aussicht hierauf wie auf die bevorstehende Zusammenfassung der Seeleute ganz Russlands in einem Verbände ist natürlich den Schiffahrtskapitalisten und ihren Profitgebern in hohen Kreisen wenig angenehm. In dem letzten Briefe (vom 6. Mai) schrieb Adamowitsch: „Wir sind dabei, die geheime Herausgabe des „Moria“ aufzugeben und ihn in Rußland erscheinen zu lassen.“ — Man nimmt an, daß der Schlag gegen Arles erst der Anfang und ein Versuch ist. Wenn die englische Regierung sich diese unter ihrer Vormachtigkeit erfolgte Gewalttat gefallen läßt, werden weitere Ruffen im Ausland verhaftet werden. Specially Antwerpen ist von russischen Spionen überflutet, die die dortigen Russen überwachen. Es wird hier und anderwärts nur abgewartet, was die englische Regierung tun wird.

Wegen Spionage verurteilt. Das Strafgericht in Remberg verurteilte den Oberleutnant Stanislaus Jacowicz, dessen Verhaftung vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte, wegen Spionage zugunsten Russlands zu 4 1/2 Jahren Kerker.

Komplot gegen den Präsidenten von Venezuela. Einem Telegramm aus Willemstad zufolge wurde in Caracas ein Komplot gegen das Leben des Präsidenten von Venezuela, General Gomez, entdeckt. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Einige namhafte Politiker, die in die Affäre verwickelt sind, sind geflüchtet.

Marokkanische Kämpfe. Ein Telegramm aus Meknes meldet ein Gefecht zwischen der Kolonne Loubain und dem Stamme der Bemouzes und Zain. Die Marokkaner, 2000 Mann stark, wurden in die Flucht geschlagen. Die Franzosen hatten zwei Tote und acht Verwundete.

Schlesien, Polen und Nachbargebiete.

Gundelsfeld, 26. Mai. Ein unvorsichtiger Schütze. Einen jähen Tod fand der Gutsbesitzer Karl Köffel aus Klein-Bischwitz. Als er mit seinem Bruder von Rapsdorf heimkehrte und von Hünern aus den über das Dominium Pappelhof nach seinem Dorfe führenden Kommunikationsweg benutzte, fiel bei Pappelhof gegen 7 1/2 Uhr abends aus geringer Entfernung ein Schuß, der Köffel traf. Die Kugel durchschlug den Unterarm und eine Hand. Der Betroffene brach nach wenigen Schritten zusammen und starb schon am nächsten Morgen. Der Schütze war ein auf dem Gelände des Dominiums auch die Jagd ausübender Gärtner, der in nächster Nähe des Weges auf einem Rehbod angelegt hatte.

Schweidnitz, 26. Mai. Ein Kind im Spiel erschossen. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich in Wenig-Mohnau. Der dort tätige Kutscher R. hatte ein Gewehr im geladenen Zustande beiseite gestellt. Dieses erreichte sein drei Jahre altes Söhnchen und als das Kind mit der Waffe spielte, entlud sich diese. Die Ladung zermetertete dem Kinde die Hand und verursachte durch die Wunde eine Blutvergiftung, an welcher das Kind nach qualvollen Leiden verstarb.

Jobben, 26. Mai. Eine Zigeunerbande als Brandstifterin. Am Mittwoch abend nach 9 Uhr brannte in Prschibrowitz die dem Gastwirt Lesche gehörige Scheune nebst Stallung vollständig nieder. Raum war dieser Generalarm verbrannt, als Stadtkarner alle Bewohner von Jobben in Aufregung setzte. Glücklicherweise war aber kein Feuer ausgebrochen, sondern die Wehr sollte zur Hilfeleistung wegen Festnahme von Zigeunern herangezogen werden. Ein Trupp Zigeuner wurde vom Jordanmüller Gendarm verfolgt. Die Zigeuner sollen in Klein-Una ein sechsjähriges Mädchen entführt haben, jedoch konnte dies nicht ermittelt werden. Auf dem Wege hielten die Zigeuner auch in dem Lescheschen Gasthaus in Prschibrowitz und verlangten Nachtquartier, wurden aber vom Gastwirt abgewiesen. Es wird daher vermutet, daß sie aus Mache die Scheune nebst Stallung in Brand gesetzt haben, denn gleich nach ihrem Fortgang brach das Feuer aus. Von der Jobbener Polizeibehörde wurde eine Verhaftung der Zigeuner nicht vorgenommen, da direkte Beweise nicht vorlagen. Anschließend handelt es sich hier um dieselbe Zigeunerbande, die im Verdacht steht, vorige Woche in Zabel, Kreis Frankenstein, das sechsjährige Töchterchen des Meisters Schneider geraubt und entführt zu haben.

Verbisdorf i. R., 26. Mai. Töblicher Unfall. Am Donnerstag früh gleich nach 6 Uhr ereignete sich in der Maschinenfabrik von O. Klose ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Neumann, der die Kreisfuge mitbedient, wollte das Seil, das von der Dreherlei nach der Säge geht, während des Ganges auslegen, wurde aber dabei erfaßt und einige Male gegen die Wand geschleudert. Dem Unglücklichen waren Arme und Beine drei- bis viermal gebrochen und hingen nur noch am Fleische zusammen; er war bald darauf eine Leiche. Neumann ist seit fünf Jahren Witwer und hinterläßt 5 Kinder; das Kleinste besucht erst das erste Jahr die Schule. Dieser Unfall möge wieder vielen zur Warnung dienen, die trotz Verbots das Auflegen von Riemen und dergleichen während des Ganges besorgen.

Börschitz, 26. Mai. Wegen Schwere Straftat. Verfehlungen an seiner eigenen 13-jährigen Tochter wurde der ca. 40 Jahre alte Steinarbeiter Ditrich von hier im Kon- tor des Maurermeisters Schubert in Hohenfelsenberg verhaftet. Er war eben im Begriff, bei der Kreisrentenkasse das Sterbegeld für seine in einer Breslauer Klinik während eines schweren Darm-Operation verstorbenen Ehefrau abzugeben. Der aus Wöhmen stammende Verhaftete wurde in das Gerichtsgefängnis Striegau eingeliefert.

Jauer, 26. Mai. Ein tödlicher Sturz. Die verheiratete Häuslerin Gertrud Wendt in Leipe verunglückte infolge eines Schwindelanfalles dadurch, daß sie in ihrem Hause die Treppe herunterstürzte und so gewaltig auf den Kopf fiel, daß sie sofort tot war.

Sprottau, 26. Mai. Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Unter großem Andrang Neugieriger beschäftigte sich am Freitag das hiesige Schöffengericht mit einem Diebstahls- und Diebstahl-Tat, die seit Monaten die hiesige Einwohnerschaft lebhaft diskutierte. Angeklagt der Diebstahl und Verleitung zum Diebstahl war der Gläubiger und Kutscher der hiesigen Latholischen Kirche, Otto Holland, und die Fleischergehilfen Erwin und Linke. Letztere beiden haben bis vor einiger Zeit hier in Sprottau bei dem Obermeister der Fleischerinnung, Schade, gelebt. Aus der Vernehmung ging hervor, daß der Kirchenblender die bei dem Obermeister Schade in den Jahren 1910, 1911, 1912 beschafften Behälter und Gefäße zu Diebstählen von Wurst, Speck, Fleisch, Leber, ja ganzen Schweinsköpfen angefaßt hat und das gefüllene Gut den Verführten gegen Zigaretten oder kleine Geldbeträge abgenommen hat. Sollte behauptete Holland, er habe nur verbotene Fleischwaren zu Schweinefutter erhalten. Die Aussagen des erheblich geschädigten Fleischermeisters und anderer Zeugen bewiesen aber das Gegenteil. Das Urteil gegen Erwin und Linke, die an den Diebstählen mit beteiligt waren, lautete auf eine Woche Gefängnis. Holland, der Ankläger und Zeuge, erhielt drei Wochen Gefängnis. Der Anwalt hatte nur zwei Wochen beantragt.

Stößenberg, 26. Mai. Selbstmord im Gefängnis. Im hiesigen Gefängnis erhängte sich der Arbeiter Fenzel. Er hatte bereits vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsader gemacht.

Legenbühl, 26. Mai. Aus der Partei. Die am Sonntag stattgefundenen Mitgliederversammlung des Wahlvereins war gut besucht. Genosse Kneifel-Heise hielt einen Vortrag über das 50-jährige Bestehen des Vereines, der von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde. Bei der hierauf erfolgten Wahl des ersten Vorsitzenden wurde Genosse Robert Schramm gewählt. Zum Schluß gab Genosse Kneifel noch den Jahresbericht der Kreisleitung.

Neustadt O.-S., 24. Mai. Die Christlichen am Pranger. In einer gut besuchten Versammlung der Textilarbeiter und Arbeiterinnen sprach am Mittwoch Gauleiter Fritsch-Vlegny über „Der Lohnkampf der Kreisfelder Färber und der schmuckvolle Streikbruch des christlichen Textilarbeiter-Verbandes“.

An der Hand unumstößlichen Beweismaterials ging der Redner zunächst auf die Ursachen des Streikes ein, und zeigte den aufmerksamen zuhörenden Versammlungsteilnehmern besonders, wie am Anfang des Kampfes sämtliche Organisationsstellen nur einen Willen und Wunsch hatten, die Lage der Färber zu verbessern. Um so verblüffender und unerwartet kam aber, sobald der Streit ausgebrochen war, die Nachricht, daß die christlichen Führer hinter dem Rücken der anderen Beteiligten Sonderabmachungen getroffen hatten und kurzerhand ihren Leuten befohlen, die Arbeit aufzunehmen. Die Frivolität, die diese Arbeiterführer in diesem Streik an den Tag gelegt haben, sucht vergeblich seinesgleichen in der ganzen Arbeiterbewegung.

Die retrograden Arbeiter in Neustadt hatten gehofft, daß die christlichen Textilarbeiter und deren Vorstand oder doch der Sekretär derselben, Herr Jungnickel, zum mindesten in dieser Versammlung erscheinen würden, um die eigene Organisation und deren Führer in Schutz zu nehmen. Haben die Christlichen doch schon die Stadt mit mehreren Flugblättern überschwemmt, um sich rein zu waschen von der Judaslist ihres Verbandes. Aber weit gefehlt, soweit mit diesen die Gewerkschaftler nicht, sie hatten den besseren Teil der Tapferkeit gewählt und waren nicht erschienen, obwohl sie und ihr Führer in der Versammlungsangelegenheit sowie zum Ueberflus noch durch den Vorstand zur Versammlung eingeladen waren.

Es muß die Lösung aller Arbeiter und Arbeiterinnen sein: hinein in die freien Gewerkschaften und heraus aus den christlichen Organisationen, die sich immer mehr und mehr als Streikbrecherorganisationen ausbilden.

Stralsund, 26. Mai. Frömmigkeit und Geschäft. Der Propst in Solina hatte einem Gastwirt die Errichtung eines Altars vor seinem Gasthause während der Fronleichnamprozession in diesem Jahre nicht gestattet. Der Gastwirt geriet hierüber in derartige Wut, daß er sich zur Kirche begab und den Propst, der nach Beendigung des Gottesdienstes die Kirche verließ, ohrfeigte. Auf die erregt auf ihn einbringende Volksmenge gab der Gastwirt mehrere Revolvergeschosse ab, wodurch ein Mann schwer verletzt wurde. Die Polizei konnte den Wüterich zwar mit Mühe vor einer Lynchjustiz schützen, jedoch nicht verhindern, daß die ausgebrachte Gemeinde seine Wohnung- und Ladeneinrichtung im Werte von mehreren tausend Mark in Trümmerschlug.

Erin, 26. Mai. In Wurstvergiftung gestorben ist der 21-jährige Schlossergeselle Diethelm von hier, der sich bei einem Schwager in Gollantsch beschuldigt ausließ und Montag abend nach dem Genuß verdorbener Wurst schwer erkrankte. Es liegen dort noch mehrere Personen an Wurstvergiftung krank darnieder.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Herber. — Redaktion und Expedition: Neuen Brauereistraße 7. — Verlag der „Vollmacht“, G. m. b. H. — Druck von E. Schickel, G. m. b. H. — Druck in Berlin. Hieran 2 Helgen.

Für die Inserate übernimmt die Redaktion nur die druckgesetzliche Verantwortung.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern)

Briefkasten.

In der Redaktion Montags nur v. 12-1 Uhr Mittags.
 Schriftliche Anzeigen sind nur ausnahmsweise, erstlich
 N. D. Anonyme Einladungen wandern ohne weiteres in
 den Papierkorb. Ebenso werden anonyme Anfragen im Brief-
 kasten nicht beantwortet.
E. S., Marzschwit. Der Vorstand kann geheime Sitzungen
 abhalten. Sie müssen auf Aufforderung das Lokal verlassen.
S. 280.000. Wenn Sie von der vorstehenden Zahl
 80.000 abziehen, dann haben Sie die Einwohnerzahl Monte-
 negro.
F. C., Oletwit. Der Betreffende kann als lästiger Aus-
 länder ausgewiesen werden. In der Regel wird sogar von der
 Ausweisung den russischen Behörden Mitteilung gemacht, um
 welche Zeit der Ausgewiesene an der Grenze antommt.
K. G., Neuborststraße. Jedes Verbrechen, das nach dem
 Strafgesetzbuch mit weniger als zehn Jahren Freiheitsstrafe
 bedroht ist, verjährt in zehn Jahren.
H. St., Hubenstraße. Im günstigsten Falle 800 000 Mt.,
 wenn das große Los gewonnen wird.

Beziehungen der hiesigen Markt-Notierungs-Kommission.
 Breslau, den 24. Mai.

Ware	gute		mittlere		geringe Sorte	
	hoch	niedr.	hoch	niedr.	hoch	niedr.
Weizen, weiser	19 80	18 90	18 80	17 90	17 80	17 20
Weizen, gelber	19 70	18 50	18 70	17 80	17 70	17 40
Roggen	18 90	18 40	18 80	14 80	14 70	14 20
Gerste	18 20	14 90	14 80	14	15 90	13 20
Hefe	16 60	15 80	15 20	15 90	14 80	14 80
Victoria-Erdbeeren	22	22	22	21	20	19
Erdbeeren	21 80	21	19 80	18 80	18	17 00

Heu per 100 Sgr. 6.80-7.20 Mt.
 Langstroh per 100 Sgr. 4.60-5.00 Mt.
 Weizenstroh 100 Sgr. 2.40-2.80 Mt.
Breslauer Viehmärkte. Weib behauptet, per 100 Kilogramm inkl. Sad
 brutto Weizenmehl 00 behauptet, 27.50-28.00 Mt., Roggenmehl 0 behauptet
 24.50-25.00 Mt., Roggen-Hausbacken behauptet, 24.00-24.50 Mt., Roggen-
 Buttermehl 12.00-12.50 Mt., Weizenmehl 11.00-12.00 Mt.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Spekt. in 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m	Wasser 1000 m			
26.5	1.63	0.88	2.26	0.19	3.80	1.47	4.58	2.35	1.31	1.07	5.06	1.12	0.90
25.5	1.82	0.97	2.35	0.18	3.80	1.58	4.76	2.01	1.49	1.26	5.02	0.82	1.28
Mittel	1.68	0.98	2.12	0.42	2.48	2.07	4.07	2.38	1.68	1.56	5.00	0.14	1.89

*) Ausweichungshöhe f. Rottwitz 3.50; für Dreßden (Ober-) Ohle-Niederung 3.27.

Bersammlungen und Vereine.

Montag, den 26. Mai:
Maschinenbau, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7.
Sozialdem. Verein, abends 8 Uhr: Abrechnung der Vereins-
 führer in den Distriktslokalen.
Dienstag, den 27. Mai:
Arbeiter-Abteilungen, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus,
 Zimmer 12.
Kolmar, Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenversammlung
 bei Kelm.
Trebnitz, Dienstag, abends 8 Uhr: Mitglieder-Ber-
 sammlung des Konsum- und Sparvereins Vorwärts im
 Kaiser Wilhelm-Garten.

**Bersammlungen u. Vereine
 Konsum- und Sparverein
 „Vorwärts“
 Versammlungen**

finden statt: 2564
Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr,
 im Kaiser-Wilhelm-Garten, Trebnitz.
Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 Uhr,
 im Lokal Deutsche Krone, Weinstr. 53.
Donnerstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
 bei Milde (H. Saal), Gräbischenerstr. 74.
 In den Versammlungen stehen wichtige Punkte zur Be-
 ratung und werden die Mitglieder und deren Frauen gebeten,
 vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.
 Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, soweit
 sie ihre bisherige Feuerversicherung ändern wollen, rechtzeitig zu
 kündigen. Anträge für Feuerversicherung nehmen unsere Lager-
 halter sowie die Vertrauensleute entgegen.

**Sozialdemokratisch. Verein Oels
 Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 Uhr:
 Mitglieder-Versammlung**

im bekannten Lokal. 2394
 Tagesordnung: Protokoll von der letzten Versammlung,
 Jahresbericht des Kreises Oels-Gr. Bartenberg. Wahl von
 zwei Delegierten zur Kreisversammlung in Hundsfeld. Neuwahl des
 Vorsitzenden des Kreisverbandes. Schriftliche Eingänge und
 Beschiedenes (u. a. 25 Jahre Partei). - Wegen Wichtigkeit der
 Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
 ersucht.
Der Vorstand.

Glogau-Wahlverein
 Donnerstag, den 29. Mai 1913
 abends 8 Uhr:
Frauenversammlung

**Ednard Bernstein:
 Die Grundbedingung
 des Wirtschaftslebens.**
 Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition
 und die Kolporteurs.

Am 23. Mai 1913 verstarb nach langem, schwerem Leiden
 unser Verbandskollege, der Notar **Paul Mohl**
 im 55. Lebensjahre.
 Ehre seinem Andenken!
**Zentral-Verband für alle in der Hut- u. Filzwaren-Branche
 beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen, Filiale Breslau.**
 Besprechung: Montag, den 26. Mai, nachm. 5 Uhr, von der
 Leichenhalle des Central-Friedhofes aus. 2523

**Schauspielhaus
 Gastspiel der Exl-Bühne**
 Montag, 8 Uhr abends, zum 1. Male:
 „Die Grubbe“.
 Dienstag, 8 Uhr abends: 2306
 „Das Guadenbild“.

**Ausstellungs-
 Natur-Theater**
 Heute und folgende Tage
 nachmittags 4 1/2 Uhr: 2612
 „Die Pause des Verliebten“.
 „Der Bettler aus Bremen“.
 Abends 8 Uhr:
 „Die Sübne“.
 „Kürmacker und Pikarde“.
 „Die Cornauer Heide“.

Lieblch's Etabl.
 Täglich abends 8 Uhr:
Breslau, so siehste aus!
Grosses Konzert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. 2584

Zeltgarten.
 Einziges Sommer-Paradies.
Riesensprogramm.
 Gefällige Spezialitäten.
 Anfang 8 Uhr:
 Jeden Mittwoch u. Sonnabend
 nachmittags 4 Uhr:
Gr. Kinder-Vorstellung
 der Liliputaner
 und das glänzende Programm.
 Preise b. Plätze 25, 50 u. 75 Pf.
 Bei ungünstiger Witterung gebuchte
 Terrassen oder im Saal. 2600

Pfänder-Auktion
 Alfenstraße 48
 Freitag, den 20. Juni, bis 72192
 Veräußerung nur bis 16. Juni
 Donnerstag, d. 14. Juni, nachm. geschlossen.

Gegen sofortige Zahlung laufe alle
 Schränke, Kommoden, Bettstellen, Sofas,
 ganze Wohnungs-Einricht. Bekleidung,
 beliebig a. m. a. n. d. Wähler, Garten-
 fraße 36 u. Friedrichstr. 53a. 2624

Anzüge-Ausverkauf
 Leihani Königsgräberstr. 17.

Für Händler u. Hausierer!
**500 Stück
 weisse Männerhemden**
 aus gutem, kräftigem Hemden-
 tuch, extra gross und lang,
 welche von einer Lieferung
 überzählig sind, werden sehr
 billig im ganzen oder Dutzend-
 weise abgegeben. 2621
 Ed. Bielschowsky jr., Breslau
 Nikolaistrasse 74/76.

Vereins-Seidel
 Gläser für Gastwirte und
 Private empfiehlt
Otto Miksch
 Zinnwarenerie 994
 Kupferschmiedestraße 47.

Volksnahrungsmittel.
 Feinste 2564
Zafelbutter
 Pfd. Mk. 1.25
Ring 2 Keller

Arbeitsmarkt.
Lohnender Verdienst!
 Erwerbslosen, die wegen zu geringem Lohn ausgehört haben, erhalten
 dauernde und lohnende Beschäftigung. 2623
H. Freudenthal, Strumpf-Fabrik, Carlstr. 28.

**Schulclassene Mädchen
 u. Arbeiterinnen**
 (mit Red. Seiden-Wasch
Russ & Gonttag,
 2522 Zaunstraße 142.

Näherin
 mit gutem Zeugnisse
 für hier und auswärts
 sucht und empfiehlt
**Schiller Hausfrau-
 Verein in Breslau.**
 Gedruckt in der Expedition
 1129 Montag 1913
 (Nicht an Christmachten).
 Das Personal zahlt 50 Pf.
 für erfolgte Vermittlung.
 Telefon, 3492. 2657
 Zu beziehen durch die Expedition
 und die Kolporteurs.

Es wird aber höchste Zeit



dass Sie Eckstein's vorzügliche Cigaretten probieren.
Ecksteins Nr. 5-Cigaretten
 von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. Lieferanten der Königl.
 Italien-Tabakregie. (2200 Arbeiter.)
 10 Stück 25 Pf.
Vertreter: Fritz Hielscher, Breslau IX,
 Hedwigstrasse 68. — Tel. 6603. 11887/3

Verkaufe gebr. billig. Möbel, Schrl.,
 5 St. Bett, 3 St. Sofa 8 St.,
 Kommode 8 St., ganze Stuben-Ein-
 richtung v. 20, 50, 70 Mt. an. 2626
 Gartenstr. 36 u. Friedrichstr. 53.

**Uhren
 Alter**
 Kupferschmiedestr. 17
 Ecke Schmiedebrücke 2663

Wir empfehlen:
Germinal
 Sozialer Roman von
Emile Zola.
 Packende Schilderungen
 aus dem
 Bergarbeiterleben.
 Preis nur 1.- Mk.
 Zu beziehen durch die
 Expedition u. die Kolporteurs.
 Christentum u. Sozialismus von
 A. Bebel
 10 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition

Neu erschienen! Neu erschienen!
Kinderlegen u. Arbeiterklasse
 oder:
 Wie schütze ich mich vor hartem Familienzwang?
 Preis: 30 Pfennige.
 Gegen Einsendung von 35 Pf. in Briefmarken portofrei
 ins Haus, als Brief 50 Pf.
 Zu beziehen durch Expedition und Kolporteurs.

**Der Weg-Genosse des wandernden
 Naturfreundes A. Fendrich**
Der Wanderer
 ist erschienen.
 Mit vielen hübschen Text- und Tafelbildern und einem
 farbigen Umschlagbild ist dieser Ratgeber so recht ein
 Buch, Alt und Jung das Herz mit Wanderfreude zu
 fällen. In stimmungsvollen Einzelstücken weiß der
 sprachgewaltige Idealist über die Praxis, das Wie und
 Warum des Wanderns viel Schönes und Gutes zu sagen.
 Geh. Mt. 1.40, geb. Mt. 2.25.
 Zu beziehen durch die Volkswacht-Buchhandlung,
 Breslau, Neue Grauwasserstraße 7.

Die Gleichheit
 (Frauenzeitung.)
 Alle 14 Tage erscheinend. Best 10 Pfennige.

Kleiner Anzeiger
 Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Guthaben
 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
 Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf
 Gelegene Maßgarderoben, für jede
 Figur, billig, gut erhalten. Kaufhaus für
 Garderobendiebstahl. Neue Schwedinger-
 Straße 6. 2407

Vermietung
 Mischendiges, feiner Herr findet besseres
 Logis. Verlag, Lehmannstr. 3, IV. 2631

Verschiedenes
 Christentum und So-
 zialismus von A. Bebel 0.10
 Russenmittel, Audenamäde, Südmeier
 (erstigt Frau Franke, Dienstr. 27, IV. 2627
 Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können
 ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und
 die Zuführung neuer Abonnenten unterhalten, sondern sie
 unterstützen die „Volkswacht“, auch dadurch, daß sie bei ihren
 Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und
 sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“
 berufen.
 Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt

Bilz-Sinalco

Thomas Brause, Dubenke 83, Telefon 2311

Bäckereien und Konditorien

Walter, Polenzstraße 43, Bäckerei, Telefon 2311

Badenanstalten

Witzsch, Bad, Neue Gasse 14

Bandagisten

Ruf, Karl, Gartenstr. 54, Tel. 10144

Rein, Joh., Schmiedestr. 17/18

Bettfedern und Schnittwaren

Geschw. Kapst, Anderssonstrasse 2

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Brauerei Sacrau, G. m. b. H.

Genossenschafts-Brauerei

Genossenschafts-Franco

Hopf & Görde Jubiläums-Biere

Wenzel, J., Kuppelgasse 3

Bier-Apparate, Kohlensäure

Schmidt, Paul, Schmiedebude 53

Café

Richter, Friedrich-Café, Ritzstraße 58

Damen-Konfektion

Rösel, Felix, Ohlaustr. 7

Damen-Schneiderei

Kutner, v. Heid. u. Stuf., Andriessstr. 48

Drogen und Farben

Augusta-Drogerei, Witzschstraße 22

Eisen- u. Stahlwaren

Rösel, Otto, Witzschstr. 170, Kolonial

Fahrräder, Nähmaschinen

Carl, Fritz, Hans-Gasse 7, Witzschstr. 70

Fleisch- u. Wäckererei

Kelling, W., Witzschstr. 170, Kolonial

Fische u. Delikatessen

Barnert, Oscar, Goldene

Getränke

Keller, Alfred, Grabschauerstr. 8

Graben- u. Tüchler

Gesler, J., Fischergraben 2

Häute- u. Wurstfabriken

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Haus- u. Küchengeräte

Bayer, S., Tschirnstraße 1

Herrn-Garderobe

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hüte und Mützen

Barth, H., Grabschauerstr. 12, Reichstr. 20

Herren-Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hygienische Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kaffee, Tee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Milch- und Butterhandlungen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Möbel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Musikinstrumente

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Nähmaschinen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Optiker

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Papier- und Schreibwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Putz, Modes

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hüte und Mützen

Barth, H., Grabschauerstr. 12, Reichstr. 20

Herren-Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hygienische Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kaffee, Tee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Milch- und Butterhandlungen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Möbel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Musikinstrumente

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Nähmaschinen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Optiker

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Papier- und Schreibwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Putz, Modes

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hüte und Mützen

Barth, H., Grabschauerstr. 12, Reichstr. 20

Herren-Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hygienische Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kaffee, Tee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Milch- und Butterhandlungen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Möbel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Musikinstrumente

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Nähmaschinen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Optiker

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Papier- und Schreibwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Putz, Modes

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hüte und Mützen

Barth, H., Grabschauerstr. 12, Reichstr. 20

Herren-Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hygienische Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kaffee, Tee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Milch- und Butterhandlungen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Möbel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Musikinstrumente

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Nähmaschinen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Optiker

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Papier- und Schreibwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Putz, Modes

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hüte und Mützen

Barth, H., Grabschauerstr. 12, Reichstr. 20

Herren-Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Hygienische Artikel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kinderspielzeug

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kaffee, Tee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59

Kolonialwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Korsetts

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Lederwaren und Sattlerei

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Linoleum, Wachstuche

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Malzkaffee

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Manufaktur-Modewaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Milch- und Butterhandlungen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Möbel

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Musikinstrumente

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Nähmaschinen

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Optiker

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Papier- und Schreibwaren

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Putz, Modes

Witzsch, Paul, Witzschstr. 170

Die Balkankonflikte.

Je näher der Friedensschluß mit der Türkei rückt, um so hitziger werden die Auseinandersetzungen zwischen den „Verbündeten“ selbst und besonders die Feindschaft zwischen Bulgarien und Griechenland haben schon zu blutigen Scharmücheln geführt. Die Bulgaren haben zweifellos die Hauptlast des Krieges getragen. Der Gesamtverlust der Bulgaren an Toten und Verwundeten beträgt 84 000 Offiziere und Soldaten (davon 80 000 tot), während Serbien 22 000 Offiziere und Soldaten (davon 6000 tot) und Griechenland 15 000 Kombattanten (davon 2500 tot) verloren hat. Die Teile Mazedoniens, welche Serbien und Griechenland für sich verlangen, sind überwiegend von Bulgaren bewohnt, die den einzigen Wunsch haben, mit Bulgarien vereinigt zu werden, es schlummern also auf dem Balkan eine Menge neuer Konflikte.

Blutige Zwiste!

Das bulgarische Hauptquartier hat am Sonnabend folgenden Kommuniqué veröffentlicht: Am 22. Mai um 5 Uhr früh eröffneten griechische Truppen, die im Umkreis des Dorfes Radolevo verteilt waren, ein Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die bulgarischen Truppen, die bei den Brücken des Angitassuffes bei Ritschikoeprütz und Bulschista standen. Anfangs erwiderten die bulgarischen Truppen das Feuer nicht, als aber die griechische Artillerie den Schienenweg und die Telegraphenlinien beschädigte, eröffneten die Bulgaren ein heftiges Feuer, berannten vorzurücken und zwangen die Griechen zu einem fluchtartigen Rückzuge in der Richtung des Dorfs von Orphan. Diese griechische Herausforderung war nicht die erste.

Wer sind die Totschläger?

Die gereizte Stimmung der Serben gegen die Bulgaren kommt in folgendem Dementi aus Belgrad zum Ausdruck: Die Meldung aus Monastir, daß serbische Soldaten in das Haus des bulgarischen Kaufmanns Stamboljija eingebrungen seien und ihn mit Frau und Kind ermordet hätten, ist, wie das „Serbische Vorkriegsbureau“ mitteilt, durch aus unklar. Wahr ist vielmehr, daß bulgarische Komitatstschis ihn ermordeten, um sich für den Verrat zu rächen, den er gegenüber dem bulgarischen Komitee, dem er früher angehörte, begangen haben soll. Es sei dies schon der dritte Fall, daß man von bulgarischen Komitatstschis begangene Morde den Serben in die Schuhe schiebe.

Ein serbisch-griechisches Uebereinkommen gegen Bulgarien.

Die „Südostliche Korrespondenz“ erzählt aus Athen: Am 22. Mai ist ein Uebereinkommen zwischen Serbien und Griechenland unterzeichnet worden. Der Vertrag, der durch eine Militärkonvention ergänzt ist, garantiert beiden Staaten gegenseitig ihre Gebietsansprüche. Infolgedessen hat Griechenland den Wunsch des bulgarischen Kabinetts, durch den früheren Gesandten Sarafow in Athen Sonderverhandlungen zu führen, abgelehnt.

Forsichreitende Klärung der Orientfrage.

Am der Spitze ihrer Wochenrundschau schreibt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“: Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritanniens und Russlands in Berlin und ihr freundlicher Verkehr mit Kaiser Wilhelm ist, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet worden, daß Europa in den Orientfragen einer fortschreitenden Klärung und Vereinigung vertrauen darf. Die Großmächte bleiben bemüht, die baldige Unterzeichnung des Präliminarfriedens zu verwirklichen. In der Versammlung der Vorkriegsstaaten hat sich Einstimmigkeit dahin ergeben, daß eine Erörterung über Änderungen des Vorkriegsvertrages neue Verzögerungen unvermeidlich machen würde; die Mächte sollten der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Türkei und die Verbündeten möglichst bald zu einer Einigung über den Friedensschluß gelangen werden. Es ist zu erwarten, daß die Regierungen der Großmächte dieser Meinungsäußerung der Londoner Versammlung beitreten.

Aus aller Welt.

Verhängnisvolle Minenexplosion vor Smyrna.

Nachdem erst vor einigen Tagen das französische Baketboot „Senegal“ im Hafen von Smyrna durch Aufkaufen auf eine türkische Mine schwer beschädigt worden ist, hat sich am Sonnabend dort eine neue folgenschwere Minenexplosion ereignet. Der unter amerikanischer Flagge fahrende Dampfer „Nebraska“ von der Gesellschaft „Hazard“ geriet beim Aufkaufen von Smyrna in die Linie der ausgelegten Minen. Das Vorkriegsschiff stieß gegen eine Mine, und kurz darauf gegen eine zweite und dritte. Es ereignete sich eine Explosion, doch weiß man nicht, ob sie infolge der Berührung mit einer neuen Mine erfolgte oder ob es sich um eine Reflexexplosion handelte. Das Schiff ging sofort unter. Nach einer Erklärung der Schiffsgesellschaft hatte der Dampfer 200 Passagiere an Bord, von denen 80 von dem französischen Kreuzer „Orzig“ gerettet wurden.

Nach einer weiteren, allerdings noch unbefestigten Meldung sollen sogar 200 Passagiere untergegangen sein.

Fünfzig Menschen bei einem Erdbebenverlust getötet.

Auf dem Municipal Pier, in Long Beach (Kalifornien) wo die englischen Einwohner der Stadt den Kaiser tag feierten, brach eine gewaltige Erdbebenwelle über die Stadt herein. Die Zahl der Toten ist auf 50 angegeben. Die Zahl der Verwundeten ist auf 100 angegeben. Die Zahl der Verwundeten ist auf 100 angegeben. Die Zahl der Verwundeten ist auf 100 angegeben.

Die Militärvorlage

in der Budgetkommission.

In der Sonnabendssitzung wurde zunächst über die Stellung der höheren Truppenbefehlshaber debattiert, speziell die Aufgaben und die Bedeutung der Armee-Inspektoren wurden einer Erörterung unterzogen. Die Armee-Inspektoren erhalten gleich dem kommandierenden General 13.980 Mark Gehalt, 18.000 Mark Dienstzulage, 180 Mark Bureaugehalt und freie Dienstwohnung nebst Geräteausstattung und Feuerungsmaterial, wofür 1980 Mark einbehalten werden. Mit einer Dienstwohnung nicht vorhanden, so erhält der Inspektor 15.333 Mark Mietentschädigung. — Der Kriegsminister gab eingehende Auskunft über die Armee-Inspektoren in zum Teil vertraulichen Darlegungen.

Zu einem amüsanten Zwischenfall führte die Forderung von vier Kavallerie-Brigadeführern. Abg. Erberger meinte, daß drei Kavallerieregimenter gestrichen sind, seien nur drei Brigadeführer nötig, der Kriegsminister erklärte aber, ihm genügen schon zwei, falls der Abstrich aufrecht erhalten bleiben sollte. Er hoffe aber bestimmt, daß der Reichstag noch einen anderen Beschluß fassen werde. Es wurden aber Kommandeure bewilligt.

Die Verhandlungen über die Gouverneure und Kommandanten waren vertraulich. Unsere Genossen beantragten, den für Graubünden geforderten Gouverneur zu streichen; sie erhielten aber nur von den Volksparteilern dafür Unterstützung.

In neuen Offizieren werden für das preussische Heer verlangt: 8 Obersten, 437 Bataillonskommandeure, 584 Hauptleute und Rittmeister und 1538 Leutnants. Die Volkspartei beantragte, für den Etat eines jeden Infanterieregiments 1 Oberleutnant, 2 Majore, 2 Hauptleute und einen Oberleutnant zu bewilligen, alles andere zu streichen. — Das Zentrum wollte 1008 Leutnants streichen. Von den geforderten 8607 Unteroffizieren beantragte das Zentrum 1044 zu streichen. — Die Sozialdemokraten forderten, daß bei

Unteroffizieren das Aufstücken in die Offiziersstellen ermöglicht wird.

Die Möglichkeit und Nützlichkeit einer solchen Maßregel wies Genosse Nozke eingehend nach. Sie würde der Verjüngung der Unteroffiziere und auch dem Abancement der Offiziere dienen, und sei ein Schritt auf dem Wege, mit dem heutigen System zu brechen. — Abg. Müller-Meinungen wünschte mit seinen Parteifreunden, daß die Hälfte der geforderten Leutnantsstellen durch gehobene Unteroffiziere, „Feldleutnants“, besetzt werden. — General Wandel betonte, daß die Übungen der Reservisten und Wandvochreute in Zukunft in weit höherem Maße im Winter abgehalten werden, schon deshalb, weil fortan Kasernen und Truppenübungsplätze die Massen der zu Übungen gerufenen Mannschaften gar nicht aufnehmen könnten. Die Militärverwaltung könne sich nicht mit dem Gedanken befassen, Unteroffiziere zu Offizieren aufstücken zu lassen. Die Beförderung würde zu Ungleichheiten sowohl im Offiziers- wie im Unteroffizierskorps führen. — Abg. Wasserfmann wandte sich ebenfalls gegen die sozialdemokratische Forderung. — Abg. Dieckhoff sprach dafür. — Genosse Södelum betonte, die Militärverwaltung strebe sich nur deshalb, weil sie nicht wolle, daß auch aus den breiten Volksmassen Leute Offiziere würden; das sei der wahre Grund. Die Militärvorlage biete die beste Gelegenheit, solche Reformen durchzuführen. — Genosse Schöpplin äußerte sich im gleichen Sinne. — Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Müller-Meinungen. Die von den Volksparteilern beantragte Streichung von Offizieren wurde ebenfalls abgelehnt. Annahme fand dagegen die vom Zentrum beantragte Streichung von 1008 Leutnants. Ebenso wurden nach dem Zentrumsantrage 1044 Unteroffiziere gestrichen. Hierauf wurden die Verhandlungen auf Montag verlagert.

Gewerkschaftsbewegung.

Evangelische Arbeitervereine gegen die gelbe Bewegung.

Die evangelischen Arbeitervereine in Rheinland und Westfalen haben auf Befehl ihrer nationalliberalen Führer noch keinen direkten Gegensatz zu den Gelben

ausgesprochen. In Rücksicht auf die verschiedensten gleichartigen Bestrebungen unterließen sie es bisher, sie haben eine „abwärtende Stellung“ eingenommen. Nachdem ihnen aber ihr Mitgliederverlust, der der gelben Bewegung zugute kam, zu stark geworden ist, haben sie jetzt eine Stellungnahme für erforderlich gehalten. Der Kampf der Zentrumsverfechteren dauert keineswegs auch erst von dem Zeitpunkt ab, wo ihnen die Abschwächung dieser katholischer Arbeiter ins gelbe Lager in schrecklicher Weise zum Bewußtsein gekommen ist. Katholisch und evangelisch erzeugte Arbeiter bilden ja schließlich das empfindlichste Material für die gelbe Richtung.

Dieser Lage haben nun der Ausschuß des Verbandes evangelischer Arbeitervereine in Dortmund zwei Anträge vorgelegt, die sich mit der Stellungnahme zu den Werkvereinen beschäftigen. Während der Kreisverband Reddinghausen einen Beschluß dahin wünschte: „Welche Richtungen haben die einzelnen Vereine der genannten Bewegung gegenüber zu beobachten?“, beantragte der Kreisverband Eberfeld unter ausführlicher Darlegung der erfolgreichen Bekämpfung der sozialdemokratischen Bewegung durch die evangelischen Arbeitervereine und dem Hinweis darauf, daß die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine durch die gelbe Werkvereinsbewegung nicht nur bedroht, sondern geradezu angegriffen und behindert werden, eine Entschiedenheit, wonach diejenigen, die in den Vereinen des Provinzialverbandes der evangelischen Arbeitervereine Agitation für die wirtschaftsfeindliche (gelbe) Bewegung treiben oder irgendwelche Beschlüsse und Forderungen des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine oder gegen das soziale Programm des Gesamtverbandes arbeiten, nicht Mitglied eines evangelischen Arbeitervereins bleiben können.

Dieser Antrag wurde von Sekretär Beer eingehend begründet und dabei insbesondere auf die Kriegserklärungen der gelben Vereine gegen die evangelischen Arbeitervereine hingewiesen:

„Die evangelischen Arbeitervereine sollten ihre festeren bewährten und besetzten Grundzüge und die nach diesen Grundzügen wirkenden Personen aus der Leitung der evangelischen Arbeitervereine aufgeben.“

Beer erklärte, daß das einfach unmöglich sei. Nach ihrem Grundsatz: „Lobt Ehre jedermann“, achteten sie auch die Arbeitgeber, sie konnten aber auch das Wort des Apostels: „Werbet nicht der Menschen Freucht!“ In demselben Sinne äußerte sich Pastor D. Meber-W. Gladbach, der Gesamtverbandesvorsitzende. Die von Eberfeld verlangte Entschiedenheit wurde vom Ausschuss angenommen, jedoch nicht der Provinzialverbandstag mit der Sache beschäftigt wird. Namens des Essener Arbeiter- und Bürgervereins erklärte der nationalliberale Parteisekretär Lummel, der Verein müsse sich alles Weitere vorbehalten. In Essen hat die Gewerkschaftsbewegung bekanntlich einen starken Rückhalt an Kräfte. — In evangelischen Arbeiterkreisen macht man sich bereits schwere Vorwürfe, daß man vor den Forderungen und Industrierwerken besoldeten nationalliberalen Agitatoren, die durchweg Mitglieder der evangelischen Arbeitervereine sind, aber gleichzeitig auch für die gelbe Bewegung agitieren müssen, Gehör geschenkt und nicht längst den Kampf gegen die Gelben aufgenommen hat.

Stadt und Provinz.

Das Ende der Malerausperrung.

Nachdem der Arbeitgeberverband und die außerordentliche Generalversammlung des Malerverbandes den Schiedsgerichtspruch einstimmig angenommen, fand am Sonntag im Gewerkschaftshaus eine öffentliche Versammlung der Maler, Lackierer etc. statt, in der Kollege Rosenberger in kurzen Umrissen den Verlauf der Verhandlungen und die endliche Beilegung des Streikes schilderte. Wir haben nicht alles erreicht, was wir erzielen wollten. Jetzt man aber die Verhältnisse in Betracht, so können wir mit dem Errungenen wohl zufrieden sein. Kollege Wdum warf einen Rückblick auf die Breslauer Vorgänge während der Ausperrung. Das, was wir in dem schweren Ringen erobert, sei nicht zu unterlassen, 7 1/2 und eine halbe Stunde Arbeitszeitverkürzung habe kein anderer Verband aufzuweisen. Das hat Silbermühl selbst ausgeführt. Gerade die Verkürzung ist das Wertvollste. Eindringlichst ermahnte er die Kollegen, die Arbeitszeitverkürzung hochzuhalten, die Arbeit beizugehen von jetzt ab um 7 Uhr morgens. Die Lohnerhöhung sei eine allgemeine, sie komme auf alle Lohnsätze in Anwendung. Die Gehilfen haben darauf zu achten, daß überall die Bedingungen eingehalten werden. Die Arbeitgeber haben es angeht, daß alles so schnell wie möglich abgewickelt wird, sie wollen ins Reine kommen. Die Arbeit wird Montag früh wieder aufgenommen, es erscheint aber

Drei Dampfer an der englischen Küste gescheitert.

Der Dampfer „Maioresa“, von Liverpool kommend, erlitt am Sonnabend früh im Nebel auf dem North Sea Road bei Hinghead Schiffbruch. Er rannte mit großer Gewalt auf den Felsen und konnte nicht wieder flott werden. Da die Nacht sehr dunkel war, hatte das auf die Signale des Dampfers herbeigeeilte Rettungsboot mit übermenschlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dennoch gelang es, Frauen und Kinder an Bord eines ebenfalls herbeigeeilten Schleppers zu bringen; aber während noch der Kapitän und ein großer Teil der Mannschaft an Bord des Dampfers war, kippte dieser nach vorn um und schob senkrecht in die Tiefe. Fast unmittelbar darauf schob eine dicke Dampfsäule aus dem Wasser auf. Der Kapitän und die Mannschaft waren im kritischen Augenblick ins Wasser gesprungen und schwammen stundenlang in der Finsternis umher, ehe sie aufgefischt werden konnten. Vier Seeleute kamen aber nicht mehr zum Vorschein. — Bei Parland Strands am Sonnabend abend ferner ein griechischer Dampfer im Nebel und schaukelte gefährlich auf einem Felsenriff. — Auch der Dreimaster „Cromdale“ von Aberdeen strandete im Nebel bei der Fährinsel Bizard in Cornwall.

Eine gelungene Abendjagd wurde, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet dieser Tage in Münchenerbach verübt. Dort erschien ein gutgekleideter Herr, der sich als Telegraphenmeister Müller vorstellte und den Leuten mitteilte, daß sämtliche Telegraphen-Telephonleitungen von Heilsbrunn bis Stein, weil wegen der Obstbäume zu niedrig, befestigt und durch neue, höhere ersetzt würden. Die alten Stangen sollten verkauft, aber nicht, wie sonst, versteigert werden. Es wurde sofort eine Versammlung im Wirtschaftshaus einberufen, wo sich genug Abnehmer fanden. Die Forderung eines Drittels des auf 80 Pf. angegebenen Kaufpreises für eine Stange machte wohl die Leute etwas stutzig, aber der Umstand, daß der Herr Telegraphenmeister die Zahl der Stangen auf der Linie genau angab und versicherte, daß die Stangen jedem vors Haus gefahren würden, machte sogar den Bürgermeister vertrauensselig. Die Abnehmer bezahlten und der Herr „Müller“

vernahmte alsbald 120—130 Mk. Wertwürdigerweise suchte er aber die Summe nicht in Sicherheit zu bringen, sondern blieb in dem neuerbauten Hause des Straßenwärters über Nacht, wo es ihm so gefiel, daß er sich sofort einmietete für die Zeit, in welcher er wegen der Stangeneneruerung beschäftigt sei, er werde auf bezahlen, da er täglich 15 Mk. für seine außerordentliche Tätigkeit als „Nagelkommissar“ für die Stangen in Münchenerbach bekomme. Er kam aber nicht, sondern verduftete spurlos. Kurz darauf hatten die Leute erfahren, daß sie einem Säuer zum Opfer gefallen waren.

Blut an eines Militärkämpfers. Am Sonnabend abend gab in Lyon ein im Januar d. J. beendeter Militärkämpfer auf den Kommandanten des Militärstrafgefängnisses und auf einen Sergeanten mehrere Revolverschläge ab. Der Kommandant ist schwer verwundet, der Sergeant erhielt einen Schuß ins Bein. Der Täter entfloh, wurde aber von einem Gendarmen verfolgt. Er gab mehrere Schüsse auf seinen Verfolger ab, die diesen so schwer verletzten, daß er die Verfolgung aufgeben mußte. Der Gendarm erlitt dem Flüchtling aber mehrere Kugeln nach, von denen die eine ihm in den Kopf drang, so daß er zu Boden stürzte. Der Täter wurde in das Gefängnislagerei gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Kampf mit Einbrechern. Im Kölner Vorort Lindenthal wollte die Kriminalpolizei am Sonnabend zur Verhaftung einer Einbrecherbande schreiten. Als die Beamten in das Haus eindringen wollten, eröffneten die Verbrecher aus den Fenstern ein heftiges Feuer aus Revolvern und Pistolen auf die Beamten. Diese machten ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch, und im Verlaufe des Kampfes wurden zwei Schutzeleute schwer verwundet. Schließlich gelang es den Verbrechern, durch eine nicht heftige Hinterlist zu entkommen. Sie wurden verfolgt und zwei von ihnen festgenommen, während die übrigen entliefen.

Hochwasser in Bosnien. In ganz Bosnien ist infolge andauernden Regen Hochwasser eingetreten. Auch in der Umgebung von Sarajewo ist alles überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr wurde auf einige Tage unterbrochen. Die Strände bei Sarajewo sind auf mehrere Meilen unterwaschen und unpassierbar. Auch die Telegraphen- und Telephonleitungen sind teilweise zerstört. Ein Dampfer, auf dem sich ein Sapperkorps und ein Reservebataillon befanden, die mit dem Bergen von der beschliffen waren, kenterte und beide Insassen ertranken. Ihre Leichen wurden geborgen.

